

Wer erzählt die besten Geschichten in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung über Jagd?

Dr. Klaus Pukall, Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik der Technischen Universität München

Vortragsthemen:

1. Es gibt keine öffentliche Meinung zum Thema Jagd – entscheidend sind die Akteure der Politiksektoren Jagd, Forst, Landwirtschaft, Naturschutz und Tierschutz.
2. In den letzten Jahren nimmt die Vielfalt der Akteurskonstellationen zu. Entscheidend ist hierbei, wer die beste Geschichte zu Jagd und Wald erzählt.
3. Geschichten des Natur- und Tierschutzes gewinnen immer mehr an Bedeutung – man denke nur an die „Schutz-, Entwicklungs- und Nutzungsschale“ im baden-württembergischen Jagd- und Wildtiermanagementgesetz
4. „Gams am Abgrund“, „Schalenwildarten als Landschaftsgestalter bzw. Bio-Ingenieur“ - traditionelle Jäger beginnen zunehmend im Verbund mit Naturschutzakteuren Naturschutzgeschichten zu erzählen, um die forstlichen bzw. ökologischen Jäger anzugreifen.
5. Die von Förstern, Waldbesitzern und Naturschützern gemeinsam erzählte Geschichte von der ökologischen Jagd wird langfristig gefährdet durch die Konfliktgeschichte zum Waldnaturschutz: „Buchenwälder statt Industrieforste“
6. Försterjäger sollten daher als gefährdetes Objekt nicht den Wirtschaftswald oder die Entscheidungsfreiheit der Waldbesitzer ins Zentrum stellen sondern die Waldbiodiversität, die durch unangepasste Bejagungsstrategien und Wildbestände gefährdet ist.